



39. Meine Taube.

Sonne sprach: „Am Häuschen dein
könnst' ich noch ein Pflänzchen pflegen!“
„Ich begieß' es obendrein!“
flüsterte der Maienregen.

Als ich ihren Wint' verstand,
pflanzt' ich noch am selben Morgen
eine Rebe in das Land,
ließ dann Sonn' und Regen sorgen.

Und sie hielten treu ihr Wort;
meine Rebe ward zur Laube.
Sommers find' ich Schatten dort
und im Herbst die reife Traube.

Georg Lang.

40. Vetter Starmatz.

Wenn der Starmatz wieder heimkommt und der Frost nicht mehr dräut,
ach, was sind da die Kinder für glückliche Leut'!
Denn da schwirrt's bald und da schwebt's bald in Lüften zuhauf,
und da tun bald alle Blümlein ihre Äugelchen auf.

„Vetter Starmatz, Vetter Jakob, was bringst du uns mit?“
„Ein bißel fnarren, ein bißel flöten, ein bißel zwitschern, ich bitt'.
Keine Taschen im Rocke, kein Ränzchen ist mein,
wo tät' ich in der Fremde für euch was hinein?“

„Vetter Starmatz, Vetter Jakob, dein Häuschen steht leer.
Unser Sperling wollt' mieten, es gefiel ihm so sehr.
Was willst du uns zahlen, vermiet' ich dir das?“
„Ei da sing' ich, ei da spring' ich, ei da spaß' ich euch was.“

„Vetter Starmatz, Vetter Jakob, wo hast du deine Frau?“
„Wenn die Stube wird blank sein, dann kommt sie zum Bau,
und da gib't's art'ge Kinder, nicht eins wird gewiegt,
denn ein richtiger Starmatz ist allzeit vergnügt.“

Viktor Blüthgen.